

2. Ausgabe Dezember 2002, Agro Wallis erscheint 2-mal monatlich jeweils am ersten und dritten Samstag des Monats
Herausgeber: OLK Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, www.olk.ch, info@olk.ch

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 9. Januar 2003: Texte elektronisch abgefasst und Fotos farbig im Original zusenden an die OLK

Editorial

Mensch werden – Mensch sein

Wie ich auf dieses Thema komme? Nun, ich wollte etwas zu Weihnachten schreiben. Und zufälligerweise bin ich da auf der Strasse einem an die Wand gesprayten Spruch begegnet, der lautete: «Mach's wie Gott – werde Mensch!»



Ich musste über diesen so simplen Spruch lange nachdenken. Er liess mich nicht mehr los. Dieser kurze Satz sagt viel über Weihnachten aus. Weihnachten – das Fest, an dem Gott Mensch wird. Als Jesus kommt Gott zu uns, wird selber Mensch. Indem er selber Mensch wird, nimmt auch Er uns als Menschen an. Er nimmt uns so an, wie wir sind, mit all unseren Fehlern und Schwächen.

Wenn auch wir wieder «Mensch werden» an Weihnachten, können wir uns selbst und unsere Mitmenschen wieder besser so annehmen, wie wir sind, mit unseren Fehlern und Schwächen. Auch Herbert Grönemeyer hat sich dem Thema «Mensch» gewidmet, und er ist damit schon seit längerer Zeit in der Hitparade ganz vorne dabei. In seinem Refrain schreibt er vom Menschen, der vergisst, verdrängt, der schwärmt und glaubt, sich anlehnt und vertraut; der wärmt, wenn er erzählt, der irrt und kämpft, der hofft und liebt, der mitfühlt und vergibt, der lacht und lebt. Ja, das alles gehört zum Mensch-Sein dazu. Herbert Grönemeyer beschreibt das Mensch-Sein mit sehr treffenden Worten.

Das nachfolgende kleine Gedicht aus der Feder eines Unbekannten zeigt uns, dass Weihnachten dann anfängt, wenn wir wieder «Mensch» werden.

Wann fängt Weihnachten an?

Wenn der Schwache dem Starken die Schwäche vergibt,
wenn der Starke die Kräfte des Schwachen liebt,
wenn der Habenichts teilt,
wenn der Laute bei dem Stummen verweilt und begreift,
was der Stumme ihm sagen will,
wenn das Leise laut wird und das Laute still,
wenn das Bedeutungsvolle bedeutungslos,
das scheinbar Unwichtige wichtig und gross,
wenn mitten im Dunkel ein winzig Licht Geborgenheit, helles Leben verspricht,
und du zögerst nicht,
sondern du gehst so wie du bist darauf zu,
dann, ja dann fängt Weihnachten an.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern und besonders allen Bäuerinnen und Bauern eine besinnliche und menschliche Weihnachtszeit.

Mirjam Bregy

Beratungen zur AP 2007 im Ständerat

Durchgezogene erste Bilanz

«Verschiedene, wenn auch nicht genügend Verbesserungen erreicht», lautet die durchgezogene erste Bilanz des Schweizerischen Bauernverbandes (SBV) nach der Behandlung der Agrarpolitik (AP 2007) im Ständerat. In der ausführlichen Eintretensdebatte fielen sehr kritische Voten gegenüber den Vorschlägen des Bundesrates. Insbesondere wurde moniert, das Reformtempo des Bundesrates sei übertrieben und trage der Situation der Bauernfamilien zu wenig Rechnung. In den für die Zukunft der Landwirtschaft entscheidenden Fragen hat der Ständerat gegenüber der Vorlage des Bundesrates Verbesserungen vorgenommen und das Reformtempo gebremst.

Milchkontingentierung

In einem zentralen Punkt, der Zukunft der Milchkontingentierung, schloss sich der Rat der Mehrheit der vorbereitenden Kommission an. Das öffentlich-rechtliche Quotensystem soll per Ende April 2009 abgeschafft werden. Der SBV bleibt bei seiner Haltung, dass es nicht opportun ist, einen solchen Schritt bereits heute zu terminieren. Es fehlen wichtige Grundlagen über die strukturellen und sozialen Auswirkungen. Ausserdem ist noch vollkommen unklar, wie sich das europäische Umfeld in dieser Frage verhalten wird. Der Rat traf seine Entscheidung somit ohne fundierte Kenntnisse über die

möglichen Konsequenzen. Als problematisch schätzt der SBV auch die vorzeitige Ausnahme der Bio-Milchproduzenten und der Produzenten der Berggebiete aus der Milchkontingentierung ein. Sie ist schwierig umzusetzen und kann falsche Marktsignale bewirken.

Fleischeinfuhr: Inlandleistung bleibt erhalten

Bei der Neuregelung der Importrechte für das Fleisch hat der Ständerat hingegen den Vorschlag des Bundesrates abgelehnt. Dieser Vorschlag sah vor, dass ab 2005 die Importrechte für Fleisch nicht mehr aufgrund der Inlandleistung hätten verteilt werden sollen, sondern aufgrund einer Versteigerung nach dem Gebotspreisverfahren. Die Verpflichtung, wonach zuerst im Inland Tiere zu übernehmen sind, bevor Fleischeinfuhren gemacht werden können, wäre beim Systemwechsel weggefallen.

Mit grosser Genugtuung kann nun festgestellt werden, dass sich verschiedene Vertreter im Ständerat, insbesondere die Vertreter des Berggebietes und des Schweizerischen Bauernverbandes, zur Beibehaltung des heutigen Systems eingesetzt haben. Die Übernahmepflicht im Inland stellt eine gute Lösung dar und muss unter Berücksichtigung der diskutierten Varianten auch als annehmbare Lösung im Interesse der Schaf- und Rinderhaltung gewertet werden.

Verwertung der Schafwolle

Bekanntlich wollte sich der Bund aus der Verwertung der Schafwolle zurückziehen (AP 2002 – Streichung der Bundesbeiträge an die Inlandwollzentrale). Der Ständerat hat am Mittwoch im Artikel 51 des Landwirtschaftsgesetzes eine Ergänzung angenommen, wonach der Bund in Zukunft Massnahmen zur Verwertung der Schafwolle ergreifen kann und dafür auch finanzielle Beiträge leisten kann. Damit ist das Anliegen des Schweizerischen Schafzuchtverbandes doch noch aufgenommen worden und es sollte auch weiterhin möglich sein, unsere Schafwolle im Inland zu verarbeiten. Jedoch ist auch bei einem Ja des Nationalrates noch nicht klar, wieviel dem Bund die

Wollverwertung in Zukunft wert ist und wie der Beitrag finanziert wird.

Rahmenkredit

Bei der Festlegung der finanziellen Mittel 2004 bis 2007 für die Landwirtschaft hielt sich die Kleine Kammer an die Botschaft des Bundesrates. Die Forderung des SBV nach einem Teuerungsausgleich für die Bauernfamilien wurde nicht erfüllt. Der SBV wird nun alles daransetzen, bei der Behandlung der Vorlage im Nationalrat in der Frühjahrsession substanzielle weitere Verbesserungen zu erwirken. Nach der Verabschiedung im Parlament wird der SBV eine Gesamtschau vornehmen und über das zweckmässige weitere Vorgehen befinden. **OLK**



Bei den Fleischimporten bleibt die Inlandleistung weiterhin massgebend.

Bio Suisse reagiert auf Unruhe im Milchmarkt

Gegen Preissenkungen im gesunden Bio-Milchmarkt

Vertreter aller Bio-Milchringe/Pools der Schweiz haben anfangs Dezember die Lage auf dem Bio-Milchmarkt nochmals neu beurteilt und kommen zum Schluss, dass zurzeit sämtliche Bio-Milch ohne Probleme verkauft werden kann und der Markt keine Preissenkungen während des noch laufenden Milchjahres rechtfertigt.

Der Bundesrat spielt Markt

Mit dem Entscheid, die Marktstützung weniger stark als vorgesehen zu reduzieren, anerkennt der Bundesrat die desolante Situation auf dem konventionellen Milchmarkt. Dies ist zu begrüssen, wird jedoch die Situation für die Milchwirtschaft nur geringfügig verbessern. Sauer stösst der Bio Suisse auf, dass Bundesrat Couchepin immer wieder betont, dass die Bauern selbst für den Markt und die Preise Verantwortung tragen sollen und gleichzeitig in störendem Ausmass versucht, Markt zu spielen. Die Senkung des Zielpreises für konventionelle Milch um 4 Rappen ist unmotiviert und für die Preisverhandlungen ein verheerendes Signal.

Der konventionelle Milchmarkt funktioniert nicht

In einem funktionierenden Markt handeln Anbieter (die Milchbauern) mit den Abnehmern (Molkereien und Grossverteilern) den Preis aus. Da

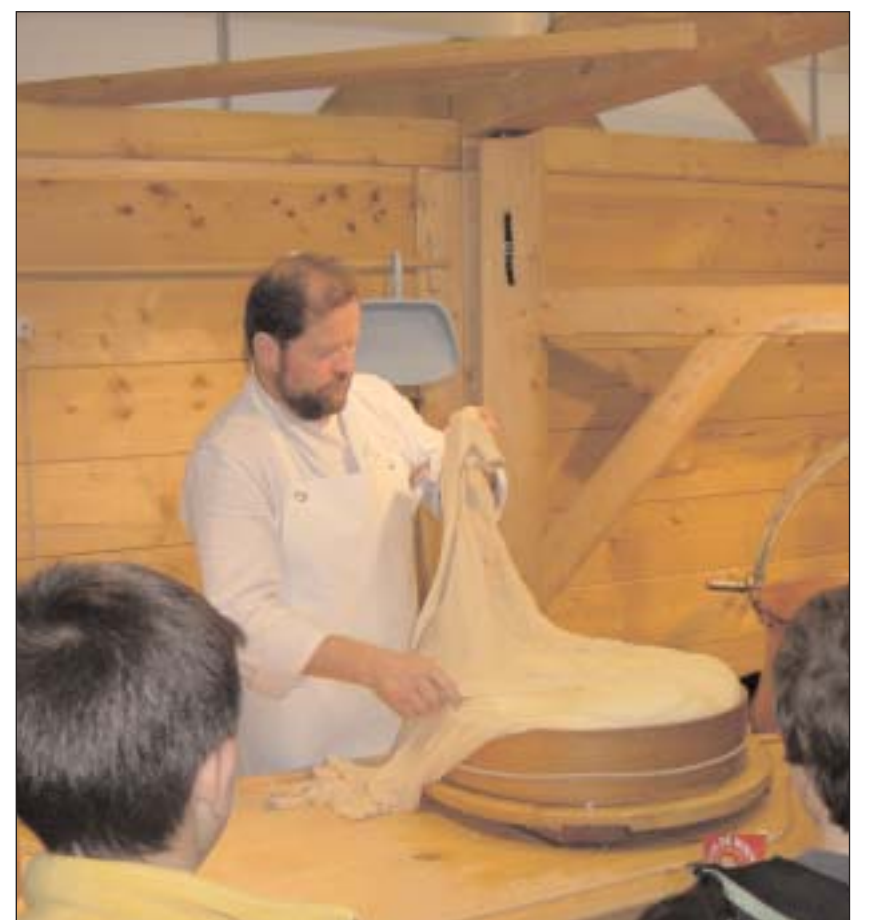
braucht es den Bundesrat nicht. Die dauernden Appelle von Bundesrat Couchepin, eine Preisspirale nach unten einzuleiten, löst die strukturellen Probleme auf dem konventionellen Milchmarkt in keiner Art und Weise. Dringend ist jedoch eine bessere Abstimmung des Angebots auf die Nachfrage. Abgesehen davon trägt der Bundesrat durch die kürzliche unmotivierte Erhöhung der Kontingentsmenge eine gewisse Mitverantwortung für die schlimme Situation auf dem konventionellen Milchmarkt.

Der Bio-Milchmarkt ist gesund

Die Bio Suisse beurteilt den Bio-Milchmarkt als zurzeit bestens ausgeglichen und sieht keinen Grund für Preisreduktionen. Bio-Milch ist gefragt. Peter Bucher, Leiter Produktmanagement bei der Bio Suisse, hat in der Pressemitteilung vom 09. Dezember erklärt, man müsse «die Basis auf die Tatsache einstimmen, dass nicht zuviel Bio-Milch vorhanden sei und es somit keinen Grund gibt, den Preis zu senken». Und er stellte zusätzlich fest, dass es zurzeit zwar auch Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern gebe, die «in der Stimmung sind, es sei halt logisch, wenn der Preis der Bio-Milch sinke. Diese Stimmung müsse umgepolt werden». Wir sind der gleichen Meinung wie die Bio Suisse.

Oberwalliser Bio-Vereinigung

Bio-Info



Der Bio-Milchmarkt ist im Gegensatz zum konventionellen zurzeit bestens ausgeglichen. Es besteht kein Grund für Preissenkungen. Bio-Milch ist gefragt.

Mitteilungen

ÖLN-Infos

Betriebsheft 2003

Alle bisher angemeldeten ÖLN-Betriebe (früher IP) erhalten bis spätestens am 20. Dezember das Betriebsheft und die Formulare für den ÖLN sowie das RAUS/BTS-Formular zugeschiedt. **Wer von den bisherigen ÖLN-Betrieben bis zum 21. Dezember das Betriebsheft nicht erhalten hat, soll sich bitte telefonisch bei der Geschäftsstelle der OLK melden** Telefon 027 945 15 71. Die neuen Betriebe erhalten alle oben erwähnten Unterlagen am Einführungskurs.

Als hauptsächliche Neuerung wird das Kontrolljahr auf das Kalenderjahr abgestimmt, d.h. Sie müssen die **Flächen und Tierzahlen der Erhebung vom Mai 02** angeben. Im Betriebsheft steht jeweils, welche Angaben Sie genau aufschreiben müssen. Bitte beachten Sie diese Änderungen.

Einsendetermin 2003

Die Formulare für den ÖLN bleiben auf dem Betrieb. Das Betriebsheft und das RAUS/BTS-Formular müssen an die OLK zurückgeschickt werden. **Neu gilt folgender Einsendetermin für alle Betriebe (Berg- und Talgebiet):**

15. Januar 2003

Es gilt das Datum des Poststempels. Unvollständig ausgefüllte oder verspätete Betriebshefte werden nicht akzeptiert. Damit entfällt jeglicher Anspruch auf Direktzahlungen.

ÖLN-Einführungskurs

Der ÖLN-Einführungskurs findet am 15. und 16. Januar 2003, um 20.00 Uhr im Landwirtschaftszentrum in Visp statt. Der Kurs ist für die neu angemeldeten Betriebe obligatorisch. Diese werden für den Kurs eine Einladung erhalten. Erforderlich ist die Teilnahme an einem der beiden Abende. Am Kurs werden den neuen Betrieben alle Unterlagen abgegeben.

Der Einsendetermin für das Betriebsheft der neu angemeldeten Betriebe ist der 31. Januar 2003.

Selbstverständlich ist der Kurs auch für weitere Interessierte offen, die sich über den neusten Stand der ÖLN-Richtlinien informieren wollen.

Umstellungsbetriebe Bio

Betriebe, welche sich 2003 neu für Bio angemeldet haben, empfehlen wir das Betriebsheft für den ÖLN ebenfalls auszufüllen, einen Vermerk «Bio» anzubringen und das Betriebsheft an die OLK zurückzuschicken. So kann sichergestellt werden, dass bei einer allfälligen Nichtakzeptanz als Bio-Betrieb wenigstens der ÖLN erfüllt werden kann.

Wird der Betrieb als Bio anerkannt, verrechnet die OLK keine Kosten. Die OLK versteht dies als Umstellungshilfe und lädt alle Umstellungsbetriebe ein, davon Gebrauch zu machen.

Schlachtschaf-Annahmen 2003

Ort	Datum	Zeit
Gamsen	Mittwoch	15. Januar
Gamsen	Mittwoch	5. Februar
Wiler	Montag	10. Februar
St. Niklaus	Dienstag	11. Februar
Raron	Mittwoch	12. Februar
Staldenried	Mittwoch	19. Februar
Gamsen	Mittwoch	5. März
Wiler	Dienstag	22. April
St. Niklaus	Dienstag	29. April
Gamsen	Mittwoch	30. April
Gamsen	Mittwoch	20. August
Randa	Donnerstag	4. September
Leuk	Dienstag	9. September
Gamsen	Mittwoch	10. September
Staldenried	Montag	15. September
Gampel	Dienstag	16. September
Raron	Mittwoch	17. September
Turtmann	Donnerstag	18. September
Ernen	Montag	22. September
Wiler	Dienstag	23. September
Gamsen	Mittwoch	24. September
Raron	Donnerstag	25. September
Münster	Montag	29. September
Zermatt	Dienstag	30. September
St. Niklaus	Montag	6. Oktober
Turtmann	Dienstag	7. Oktober
Gamsen	Mittwoch	15. Oktober
Gamsen	Mittwoch	10. Dezember

Die Anmeldungen sind jeweils 14 Tage vor der Durchführung zu richten an: Anton Eyer, 3911 Ried-Brig, 027 923 34 56, oder an Marie-Antoinette Varone, KDL, Châteaufort, 1951 Sitten, 027 606 75 90

Urban Eyer, Vorstandsmitglied Walliser Viehproduzentenverband

Angebote werden gesucht

Milchkontingentsvermittlung

Seit Juni 2001 stellt der WMV eine Dienstleistung für die Verwaltung der Milchkontingentsübertragungen zur Verfügung.

Diese Dienstleistung, welche in erster Linie auf das Verbandsgebiet begrenzt wird, erlaubt den Milchproduzenten, die ein Kontingent verkaufen oder kaufen sowie vorübergehend mieten oder vermieten wollen, ihre Wahl mitzuteilen und unser Verwaltungsbüro wird ihnen den angemessenen Gesprächspartner finden.

Für das laufende Milchjahr sind bei uns

zahlreiche Anfragen eingegangen, aber die Angebote folgen nicht. Wir suchen ungefähr 300 000 kg Talkontingent und 400 000 kg Bergkontingent, um der Anfrage gerecht zu werden.

Wenn Sie verfügbares Kontingent besitzen, bitte wir Sie, mit der Dienststelle für Milchkontingente unter Tel. 027 452 39 75 (Herr Favre), E-Mail: ecl@flv.ch, Kontakt aufzunehmen. Es werden keine Kosten für die Transaktionen erhoben und die Vertraulichkeit ist garantiert. Für dieses Milchjahr wird die zusätzliche Menge um 2% verringert werden. Ausnahmen sind: Betriebe die vor dem 1. 1. 2003 ihre Produktion eingestellt haben sowie Sömmerungsbetriebe. Bitte berücksichtigen Sie dies in Ihren Berechnungen. Im Voraus danken wir Ihnen für Ihre Zusammenarbeit und wünschen Ihnen alles Gute für das neue Jahr.

Zu verkaufen

Schweizer Naturwiesen

Heu und Emd ab Stock gepresst, Stroh, Gross- und Kleinballen sowie Häcksel und entstaubtes Stroh.

Peter Keller, Tel. 056 441 31 65

110644

Walliser Milchverband

Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für die Artikel im «Agro Wallis» ist jeweils in der dem «Agro Wallis» vorangehenden Woche am Donnerstagmittag (12.00 Uhr).

Der Redaktionsschluss wird jeweils im «Agro Wallis» publiziert. Wenn Sie interessante Themen für uns haben, Ihren Anlass publizieren wollen oder einen Eintrag in die Agenda wünschen, so benachrichtigen Sie uns bitte so früh wie möglich. Besonders interessant ist, wenn Sie uns ein Farbfoto beilegen können.

Für später eingereichte Artikel oder Einträge können wir nicht für das termingerechte Erscheinen im «Agro Wallis» garantieren. Allfällige Kürzungen oder Änderungen sowie die Platzierung der Artikel im «Agro Wallis» bleiben der Redaktion vorbehalten.

Betriebsferien OLK

Das OLK-Büro ist vom Dienstag, **24. Dezember bis Montag, 6. Januar 2003** geschlossen. Anfragen können Sie auf den Telefonbeantworter sprechen (027 945 15 71) oder per E-Mail auf info@olk.ch schicken.

Die Ausgabe des «Agro Wallis» von Anfang Januar fällt aus. Die nächste Ausgabe erscheint am **Samstag, 18. Januar 2003.**

(Redaktionsschluss: Donnerstag, 9. Januar 2003)

Wir danken für Ihr Verständnis.

Rückblick



Während die Tiere im Ring vorgeführt werden, wird eifrig geboten.

Viehauktion in Brugg

Am Donnerstag, 14. November 2002 hat die Vianco in Zusammenarbeit mit der OLK eine Viehauktion mit Walliser Vieh (Braunvieh und Fleckvieh) in Brugg organisiert. Obwohl der aktuelle Marktpreis keinen Grund zur Freude lieferte, kann die Auktion aus Sicht der OLK als positiv beurteilt werden.

Bei der Viehauktion wurden zwar die marktüblichen (tiefen) Preise bezahlt, welche aufgrund der aktuellen Situation insbesondere auch auf dem Milchmarkt anzutreffen sind. Allerdings kann man sagen, dass die OLK dahingehend ihr Ziel erreicht hat, dass Walliser Tiere in Brugg verkauft werden konnten und somit der Walliser Markt etwas entlastet und belebt werden konnte.

Dank der grosszügigen Unterstützung der Alpgold-Genossenschaft konnte jedem Käufer von Walliser Vieh ein Tomme Stockalper sowie ein Bio-Alp-Tea überreicht werden. Diese Aktion wurde bei den Käufern als echte Sympathiebekundung empfunden und kam dementsprechend positiv an. Auch die Transportkosten von Fr. 100.– pro Tier können vollständig übernommen werden (Mitfinanzierung durch das Amt für Viehwirtschaft), so dass der Transport nicht zusätzlich zu den schlechten Preisen negativ zu Buche schlägt. An dieser Stelle möchten wir für die Unterstützung ganz herzlich danken!

Verkaufsstatisik

Von insgesamt über 30 gemeldeten Tieren im Oberwallis wurden 17 verkauft und schlussendlich 14 nach Brugg zur Versteigerung gebracht. Die aktuellen Marktpreise haben sich auch an der Auktion bemerkbar gemacht. So wurden die Walliser Tiere zu Preisen zwischen 2300 und 3420 Franken verkauft. Von 12 aufgeführten Braunvieh-Kühen

(alle aus dem Oberwallis) wurden 9 verkauft, wobei der durchschnittliche Verkaufspreis 2573 Franken war. Beim Fleckvieh (insgesamt 25 Tiere, davon 2 aus dem Oberwallis) wurden alle Tiere verkauft, der Durchschnittspreis war 2972 Franken.

Mit ihrer Verkaufsstatisik trägt die Vianco auch zu einem transparenteren Markt bei. Die Verkaufsstatisik der letzten Auktionen ist übrigens jeweils auf der Internetseite der Vianco unter www.vianco.ch abrufbar.

Weitere Zusammenarbeit mit der Vianco

Das langfristige Ziel der OLK ist es, in Zusammenarbeit mit der Vianco einen regelmässigen Absatz für Nutz- und Schlachtvieh im Oberwallis zu schaffen und damit die Marktsituation auf dem Viehmarkt zu beleben. Die Vianco ist eine bäuerliche Handelsorganisation mit einem umfassenden Dienstleistungsangebot in der Zucht- und Nutzviehvermarktung und der Schlachtviehvermittlung. So vermittelt die Vianco:

- Tränkekälber (mind. 60 kg, gesund) sowie SwissPrimBeef-Tränker
- Schlachtvieh: konventionelles Schlachtvieh, IP-Suisse, Natura-Beef und SwissPrimBeef sowie Schlachttiere anderer Label wie Bio, M7 oder «Coop exclusivité»
- Nutzvieh: Vermittlung von Zucht- und Nutzvieh aller Milch- und Fleischrinderrassen. Zusätzlich Organisation von Auktionen.
- Transporte: Bei Sammeltransporten profitieren Sie von tieferen Transportkosten.

Die nächsten Sammeltransporte der Vianco (Kälber, Schlachtvieh) finden am 8. und 22. Januar, statt. Interessenten melden sich bitte bei Urs Jaquet, Einkäufer (079 621 95 05) oder bei der Vianco (056 462 51 51).

Kurse

Bin ich richtig versichert?

Mittwoch, 8.1.03 und Donnerstag, 9.1. Einzelbetriebliche Versicherungsanalyse und -beratung (jeweils ca. 1½ Std.) Anmeldung: Dringend erforderlich bis 20.12.02 an das LZV*. Mit den Angemeldeten wird Kontakt aufgenommen, um die Zeiten festzulegen.

Kochkurs: Kleine Muntermacher zwischendurch

Donnerstag, 9.1., 09.00–ca. 15.00 Uhr Infos/Anmeldung bis 21.12.02: Trudi Bieri (027 473 17 21 ab 19.00 Uhr)

Mutterkuhhaltung

Samstag, 11.1., 10.00–16.00 Uhr Rest. Simplon, Ried-Brig / Besichtigung eines Betriebes Infos/Anmeldung: bis 3.1. an LZV*

Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN)

Mittwoch, 15.1. und Donnerstag, 16.1. (zweimal gleiches Programm) 20.00 Uhr

Obligatorischer Einführungskurs für alle neu angemeldeten Betriebe sowie für weitere Interessierte. Anmeldungen für den ÖLN an: OLK (027 945 15 71)

Ziegenhaltung im Laufstall

Freitag, 17.1., 09.00–16.00 Uhr LZV, mit Besuch von zwei Betrieben Infos/Anmeldung bis 3.1. an LZV*

Buchhaltung auf dem Computer

Freitag, 17.1., 13.00–16.00 Uhr Kennenlernen eines zeitgemässen, benutzerfreundlichen Windows-Programms (LBH light) für die Landwirtschaft mit Steuerabschluss. Infos/Anmeldung bis 10.1. an LZV*

Buchhaltung mit «Handabschluss SBV»

Freitag, 24.1., 09.30–16.00 Uhr Ziel: Einfache Buchhaltung selber machen Infos/Anmeldung bis 17.1. an LZV*

Brennpunkt Milchproduktion

Freitag, 24.1., 09.30–16.00 Uhr Kälberaufzucht, Jungviehaufzucht, Saisonale Milchproduktion Infos/Anmeldung bis 17.1. an LZV*

Informatik für Anwender

Freitag, 31.1., 7.2., 14.2., 09.00–16.00 Uhr Textverarbeitung mit Windword, Tabellenkalkulation mit Excel Infos/Anmeldung bis 10.1. an LZV*

Kochkurs:

Fastnachtsspezialitäten

Donnerstag, 6.2., 13.30–17.30 Uhr Infos/Anmeldung bis 18.1. an: Trudi Bieri (027 473 17 21 ab 19.00 Uhr)

*Anmeldungen Landwirtschaftszentrum Visp (LZV) unter Tel. 027 948 08 10 oder Fax 027 948 08 13, bildung@lz-visp.ch

Agenda

11. Januar

GV des Verbandes ehemaliger Landwirtschaftsschüler/innen Oberwallis (VELSO) in Visp

15. Januar

Termin für die Rücksendung der ÖLN-Betriebshefte

25. Januar

GV des Verbandes Weisses Alpenschaf (WAS) in St. Niklaus

29. Januar

Informationstagung WMV, 09.30 Uhr im LZV

31. Januar

Informationstagung WMV, 09.30 Uhr, Mehrzweckhalle Glurigen